

## Zusammenspiel von Mensch und Tier

Behindertensportler Heiner Lehrter trainiert bei Christoph Sandmann in Lähden

ik LÄHDEN. „Wir wollen kein Mitleid, wir wollen für unsere sportliche Leistung anerkannt werden“, sagt Heiner Lehrter aus Mettingen. Der 50-Jährige ist als Behindertensportler amtierender Weltmeister im Einspannerfahren. Zusammen mit weiteren fünf behinderten Pferdefahrtsportlern trainiert er zurzeit in Lähden auf der Anlage von Christoph Sandmann.

„Er ist ein Fuchs im Fahr-sport“, sagt Lehrter über Sandmann. Durch das Training in Lähden erhofft sich der Behindertensportler aus Nordrhein-Westfalen letzte Tipps für seine Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften – im Regelsport wohlgerneht. „Ja, wir sind auch bei den Deutschen Meisterschaften für Einspannerfahrer mit Behinderung gestartet“, sagt er. „Aber da lief es nicht ganz so gut für uns.“

Wenn Lehrter „uns“ sagt, meint er sich und sein 16-jähriges Weser-Ems-Pony Cholin S, mit dem er als Behindertensportler die Weltmeisterschaft für Einspannerfahrer gewann. „Trotz seines Alters ist Cholin manchmal ein bisschen übereifrig“, sagt er über sein Meisterschaftspony. „Das wurde uns bei der Deutschen Meisterschaft der Behinderten ein wenig zum



Einspannerfahrer Heiner Lehrter, hier mit Beifahrerin Merly Agnischock, hat seit seiner Geburt mehrfach behindert durch Conger-gan.

Fotos: Iris Kroehnt

Verhängnis. „Jetzt versucht es das Team im Regelsport, denn Lehrter und Pony Cholin S mischen auch hier vorne mit.“

Heiner Lehrter ist seit seiner Geburt mehrfach behindert durch Conger-gan. „Er

boxt sich durch“, sagt Sabine Lehrter über ihren Ehemann. Auch sie ist Pferdesportlerin und startet sowohl als Reiterin als auch als Fahrerin auf Turnieren im Regelsport. Ihren Ehemann hat sie ins Trainingslager nach Lähden begleitet. Außerdem gehören Merly Agnischock und Peter Lehmer zum Team Lehrter. Die beiden jungen Leute kommen als Beifahrer zum Einsatz und helfen beim An- und Abschnüren der Ponys. Neben Cholin S haben auch dessen Stallkollegen, der fünfjährige Chabrier und der achtjährige Dashwood, die Reise mit dem Lkw ins Emsland angetreten. Wer sich im Fahr-sport auf Turnieren misst, muss sowohl in der Dressur sowie im Hindernis-fahren und beim Fahren auf der Geländestrecke sein Können unter Beweis stellen.

„Pferdesport an sich ist schon eine nicht wenig kost-

spielige Angelegenheit“, sagt Sabine Lehrter. Als Behindertensportler benötige ihr Ehemann verschiedene Hilfsmittel, wie zum Beispiel Leinen mit Spezialschlaufen, damit er aufgrund der Behinderung seiner Hände das Pony vor der Kutsche lenken kann. Auch verweist sie auf einen speziellen Sitz, der es ihrem Mann ermöglicht, auf der Kutsche zu sitzen. Aufgrund seiner durch Conger-gan bedingten Behinderung misst Heiner Lehrter 1,38 Meter. Allein die Körpergröße erfordert in vielen Bereichen Spezialanfertigungen.

„Wir haben keine Sponsoren“, sagt Sabine Lehrter. „Wir schaffen alles aus eigener Kraft.“ Das Ehepaar ist voll berufstätig. Heiner Lehrter arbeitet als Industriekaufmann und Sabine Lehrter als Bekleidungsfertigerin. Heiner Lehrter berichtet, dass Pferde stets zu seiner Familie gehört haben. „Mein

Bruder hat als Kind voltigiert“, sagt er, „und deshalb wollte ich das unbedingt auch machen.“ Nach dem Voltigiersport zog es Lehrter zum Fahr-sport. „Ich muss im Sport mindestens 150 Prozent bringen, damit ich mithalten kann“, sagt der 50-Jährige, der sich „als ehrgeizig“ bezeichnet.

### Gutes Zusammenspiel

Beim Pferdesport fasziniert ihn das Zusammenspiel von Mensch und Tier. „Für mich als Behinderten kommt dem sicherlich eine noch größere Bedeutung zu.“ Bei der Auswahl seiner Ponys legt er großen Wert auf Charakterstärke. „Ich muss dem Pferd vertrauen, und das Tier muss mir vertrauen und für mich durch dick und dünn gehen“, sagt er. In Cholin S hat er seinen idealen Sportpartner gefunden.

Er fährt auf das Lähden Dressurviereck ein und de-

monstriert eine Prüfungsaufgabe der Klasse S, also der schweren Klasse. Im Trab geht er auf der rechten Hand auf einen großen Mittelzirkel. „Aufgrund der Behinderung meiner Hände ist das Nachgreifen und Nachgeben der Leinen nicht ganz einfach für mich“, zeigt er. „Rechts geht es ein wenig besser“, sagt er und ergäntz, „aber ich kann das auch mit links.“

Seine Augen leuchten, als er Cholin S die Hilfe gibt, damit dieser die Übung auf der linken Hand ausführt. „Ich könnte im Turniersport bei dieser Lektion aufgrund meiner Behinderung Dispens beantragen“, erklärt Lehrter und fügt hinzu, „aber das will ich nicht.“ Sein größter sportlicher Wunsch? „Ein Sponsor wäre schon schön“, sagt der 50-Jährige. „Leider findet sich nur selten jemand, der einen Behindertensportler unterstützt“, bedauert er.



Vieles an der Ausrüstung ist eine Spezialanfertigung. Heiner Lehrter beim Anschirren von Pony Cholin S.